



## Für Kirchenmusiker ist Jahresende oft ein Marathon der Auftritte



Dass er zum Jahresende so viele Auftritte hat, ist für Professor Matthias Dreißig inzwischen zu einer Gewohnheit geworden. Foto: Alexander Volkmann

**Warum der Drang zur Musik gerade zum Jahreswechsel so stark ist, müssen Wissenschaftler wohl nicht untersuchen. Die Melodien, die Klänge, die Lieder lösen eine innere Ruhe aus. Für Kirchenmusiker ist diese Zeit indes der pure Stress, so viele Auftritte stehen im Kalender.**

Erfurt. Das Ende des kalendarischen Jahres, das als gesellschaftlicher Taktgeber dem Alltag eine Ruhezeit verordnet, ist für Kirchenmusiker ein große Anspannung. Adventsmusik, Weihnachtskonzerte, Gottesdienste, Krippenspiele - die Auftritte wollen kein Ende nehmen. Das Repertoire reicht dabei vom improvisierten Choralvorspiel für Andachten bis hin zu glanzvollen Messen.

Professor Matthias Dreißig muss tief Luft holen, um die Termine aufzuzählen, die er in diesen Tagen zu absolvieren hat. Allein zu Heiligabend hatte der 51-jährige Kirchenmusiker, der seit 1994 Organist an der Erfurter Predigerkirche ist und seit zehn Jahren den Titel eines Kirchenmusikdirektors trägt, drei Auftritte in Erfurt: am Nachmittag das Krippenspiel in der Predigerkirche, um 18 Uhr die Christvesper im Augustinerkloster und um 22 Uhr wieder in der Predigerkirche zum Orgelkonzert. "Die Bescherung fand dann erst um 23 Uhr statt", sagt Matthias Dreißig.

Ähnlich ergeht es wohl den Kollegen. Sieben evangelische sowie zwei katholische Organisten gibt es in Erfurt. Hinzu kommen etwa zehn ehrenamtliche Organisten. Von November bis Januar muss sich jeder wohl von der Familie verabschieden, derart gefüllt ist der Terminkalender. Von stiller Weihnacht kann keine Rede sein, berichtet Prof. Dreißig. Zudem ist es eine körperliche Herausforderung. Denn die Temperaturen in den Kirchen sind alles andere erwärmend. In der Predigerkirche ist es dieser Tage minus drei Grad kalt. "Das ist eine Kältemaschine", führt Prof. Dreißig aus. "In der Augustinerkirche ist es schon etwas wärmer." Gegen die Kälte helfe nur langes Beinkleid und drei

Pullover.

Eingeplant werden müssen darüber hinaus längere Anfahrtswege. "Als Organist kann man nicht als Vorletzter in die Kirche kommen." Das Geheimnis ist eine gute Organisation und Geduld. Kurz vor Weihnachten hatte Matthias Dreißig zum Beispiel ein Konzert ein Abendkonzert in Halle. "Da muss man in Erfurt schon mittags abreisen, um pünktlich zu sein."

Als Organist in Erfurt ist Dreißig noch in einer vergleichsweise komfortablen Situation. "Auf den Dörfern sieht das schon anders aus. Da ist der Kantor gerade in der Weihnachtszeit das Bindeglied der Gemeinde." Er betreut den Kinderchor, den Frauenchor und hat selten Unterstützung von einem Förderkreis wie hier in Erfurt. Hinzu kommt in den kleinen Gemeinden eine große Erwartungshaltung. Es muss nicht gleich das höchst anspruchsvolle Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach sein, das seit November zum Beispiel in Kirchen in Eisenberg, Bad Salzungen, Eisenach, Altenburg und Erfurt zu hören war.

Blindlings greift Dreißig zum Evangelischen Gesangbuch und kann die Lieder aufzählen, die nahezu zum Pflichtprogramm gehören. Das klingt zunächst nach Eintönigkeit. Doch das Gegenteil ist der Fall. "Die Ansprüche an einen selbst nehmen mit den Jahren zu", weiß Prof. Dreißig zu berichten. "Wenn man ein überzeugter Kirchenmusiker ist, kann man ohne das gar nicht leben."

Genau das versucht er auch als Dozent an der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik in Halle und an der Hochschule für Musik in Weimar zu vermitteln. "Ich sage den Studenten immer, dass es nicht nur um das Erspielen von Musik geht." Dabei erinnert er gern an seine ersten Dienstjahre. Mehr als elf Jahre war er Kantor in Bad Frankenhausen. Kaum ein Weihnachtsfest verging, ohne dass er vor Mitternacht zu Hause war. Die Einbindung in die Gemeinde sei eine andere als in Erfurt. "Dafür hat man dann auch nicht den Stress, als Orgelkantor bei einem großen Konzert mit 40 Musikern allein zu sein."

Dennoch sei diese Zeit für einen Kirchenmusiker die schönste des Jahres. Als Leitgedanke mag da ein Satz von Martin Luther gelten: "Die Musik allein bringt - nach der Theologie - das zuwege, nämlich ein ruhiges und fröhliches Herz."

Am Silvesterabend ist Matthias Dreißig wieder in der Predigerkirche zu erleben.

Karsten Jauch / 30.12.10 / TA

ZS1ACT1.270140

